

# **FID Biodiversitätsforschung**

## **Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen**

Aktuelle Nachweise der Alpenbraunelle (*Prunella collaris*) im  
tschechischen Erzgebirge

**Hering, Jens  
Fuchs, Elmar  
Bušek, Oldřich  
Teplý, Vladimír**

**2003**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-131953**

## Aktuelle Nachweise der Alpenbraunelle (*Prunella collaris*) im tschechischen Erzgebirge

von JENS HERING, ELMAR FUCHS, OLDŘICH BUŠEK & VLADIMIR TEPLÝ

**New records of Alpine Accentor (*Prunella collaris*) in Krušné Hory.** In the years 1997 through 2002 there were a total of 16 observations of Alpine Accentor on the Czech side of the Krušné Hory, Czech Republic. The birds were seen between the beginning of April and the beginning of July of each of the year, and only in the area of Klínovec mountain. The observation sites were between 1025 and 1244 m above sea level in or near open rock faces east of Klínovec mountain and on the Klínovec mountain plateau which carries a couple of buildings. It can be assumed that *P. collaris* is already breeding in the area; habitat preference of the species, times of observations and behaviour patterns at least suggest breeding activity. Finally, the origin of the birds is discussed.

**Key words:** *Prunella collaris*, records, Krušné Hory

### Einleitung

Die Alpenbraunelle (*Prunella collaris*) ist in Mitteleuropa ein verbreiteter Brutvogel der alpinen Stufe der West- und Ostalpen und des Tatra-Massivs. Zudem existieren lokale Populationen wie beispielsweise im Riesengebirge und in den Karpaten (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985). Für Sachsen wird die Art in der Kategorie „seltener Gast“ geführt (HOLUPIREK 1998). Lediglich drei Nachweise werden benannt, wobei zwei Beobachtungen das Erzgebirge betreffen.<sup>1</sup> Ein Vogelsteller fing 1938 in Geyer, Kreis Annaberg, eine Alpenbraunelle, die in die Sammlung B. STOPPS und nachfolgend in die Grundschule Geyer gelangte. Im Winter 1976/77 konnte *P. collaris* auf dem Fichtelberg in Oberwiesenthal beobachtet werden. Ein vermutlich vorjähriger Vogel war vom 26.12. bis 8.3. auf dem 1214 m hohen Gipfel anwesend (DICK & HOLUPIREK 1978). Auf böhmischer Seite des Erzgebirges gab es bis in die jüngste Vergangenheit keinen Nachweis. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, das aktuelle Auftreten der Alpenbraunelle im Erzgebirge zu dokumentieren und hinsichtlich möglicher Brutvorkommen zu diskutieren.

### Ergebnisse

#### Chronologie der aktuellen Beobachtungen

Die neuerlichen Nachweise (Abb. 1, Tab. 1) der Alpenbraunelle im Erzgebirge liegen auf böhmischer Seite im Gebiet des Klínovec (Keilberg). Am 17.5.1997 konnten hier erstmals zwei Vögel, vermutlich ein Paar, auf der Meluzina (Wirbelstein) beobachtet werden. 1998 waren 1–2 Ind. vom 18.4. bis 9.6. am gleichen Ort anwesend. Im darauf folgenden Jahr gab es keine Feststellungen. Dagegen zeigte sich am 10.4. 2000 wieder eine Alpenbraunelle auf der Meluzina. Vermutlich der gleiche Vogel war Ende des Monats auch auf der naheliegenden Felspartie Na skalách (Am Felsen) und auch östlich auf dem Křížová hora (Kreuzstein) anwesend. 2001 häuften sich die Feststellungen. Im Zeitraum vom 29.4. bis 28.5. konnten bis zu drei Vögel registriert werden. Dabei war die Art erstmals auch auf dem Plateau des Klínovec zu beobachten. Schließlich liegt ein Nachweis vom 5.5.2002 von der Meluzina vor.

#### Beobachtungsorte und zeitliches Auftreten

Die Alpenbraunellen wurden größtenteils östlich vom Klínovec auf der ca. 1094 m

<sup>1</sup> Ein weiterer Nachweis in HEMPEL & SCHIEMENZ (1986) ist zu streichen (D. SAEMANN, pers. Mitt).





Abb. 1. Nachweise der Alpenbraunelle im Klynovec-Gebiet. 1 = Klynovec-Plateau, 2 = Na skalách, 3 = Meluzina, 4 = Křížová hora.

Tab. 1. Aktuelle Nachweise der Alpenbraunelle im Klynovec-Gebiet.

Jahr	Datum	Ort	Anzahl/Bemerkungen	Beobachter
1997	17.5.	Meluzina	2 Ind., westliche Seite	V. TEPLÝ
1998	18.4.	Meluzina	2 Ind. auf dünnen Bäumen, nordwestliche Seite	V. TEPLÝ
	26.4.	Meluzina	2 Ind., nordwestliche Seite	V. TEPLÝ
	8.5.	Meluzina	1 Ind., südwestliche Seite	V. TEPLÝ
	27.5.	Meluzina	1 Ind. eine Stunde bei Nahrungssuche, östliche Seite	V. TEPLÝ
	9.6.	Meluzina	1 Ind. auf dem Gipfel der Felspartie	V. TEPLÝ
2000	10.4.	Meluzina	1 Ind. am Felsen-Massiv	V. TEJROVSKÝ
	26.4.	Meluzina	1 singendes Männchen, fliegt um die Felsen	O. BUŠEK, V. TEPLÝ
	29.4.	Na skalách	1 Ind., westliche Seite	V. TEPLÝ
	29.4.	Křížová hora	1 Ind., westliche Seite	V. TEPLÝ
2001	29.4.	Klynovec-Plateau	3 Ind. bei Nahrungssuche, davon 1 Ind. singend, ganztags	J. HERING, E. FUCHS
	1.5.	Meluzina	2 Ind. bei Nahrungssuche, südliche Seite	V. TEPLÝ
	14.5.	Klynovec-Plateau	3 Ind. nahrungssuchend, am Rand des Parkplatzes, mittags	O. BUŠEK
	25.5.	Klynovec-Plateau	1 Ind. hektisch auf Nahrungssuche, ca. 10 Minuten	D. SAEMANN
	28.5.	Meluzina	1 Ind., nur wenige Minuten zu beobachten	O. BUŠEK
2002	5.5.	Meluzina	2 Ind. sich jagend, vermutlich Revierkampf, südliche Seite	V. TEPLÝ



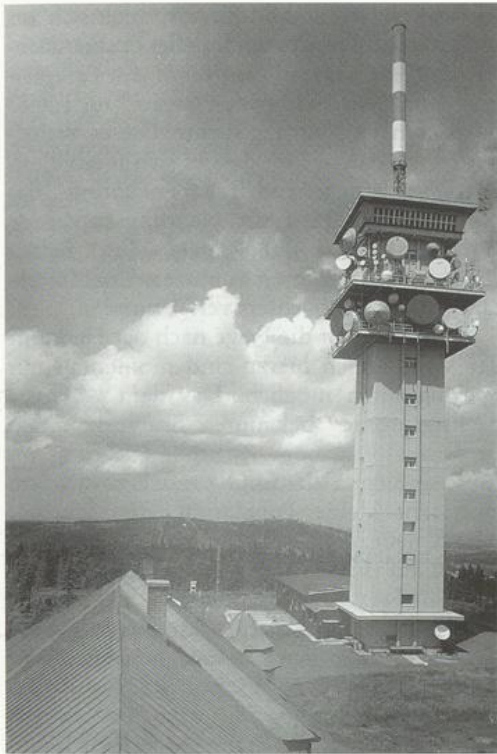


Abb. 2. Blick vom Aussichtsturm über das Plateau des Klínovec, im Hintergrund der Fichtelberg. – Foto: J. HERING (3.8.2002).

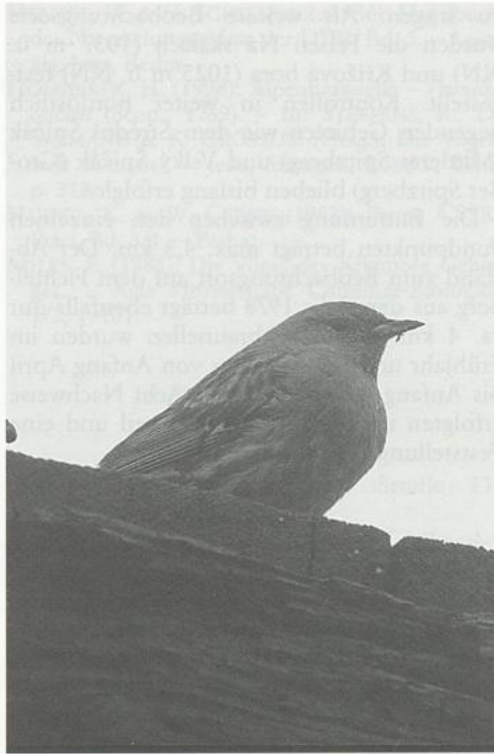


Abb. 3. Alpenbraunelle auf dem Klínovec. – Foto: J. HERING (29.4.2001).

hohen Meluzina beobachtet (s. Farbtafel, Abb. 2). Dabei handelt es sich um eine weit- hin sichtbare, entwaldete Felspartie, die all- seits von Blockhalden umgeben ist. Die ins- besondere auf dem Plateau vorhandene Gras- flur wird hauptsächlich von Wolligem Reit- gras (*Calamagrostis villosa*) und Drahtschmiele (*Avenella flexuosa*) bestimmt. In den Randbe- reichen wachsen stellenweise Ebereschen (*Sorbus aucuparia*). Auf der Nordseite ist Fich- tentotholz auffällig. Die bevorzugten Auf- enthaltsorte der Vögel lagen auf der überwie- gend vegetationsarmen Ostseite und im Bereich der markanten Felsbildungen im Nordwesten.

Charakteristische Brutvögel der Meluzina und der näheren Umgebung sind Birkhuhn (*Tetrao tetrix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Feldschwirl (*Lo-*

*custella naevia*), Fitislaubsänger (*Phylloscopus trochilus*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und Raubwürger (*Lanius excubitor*).

Im Jahr 2001 konnten Alpenbraunellen auch auf dem 1244 m hohen Gipfel des Klínovec nachgewiesen werden. Das Bergplateau ist großflächig mit Gebäuden (Sendeturm, Hotel- und Gaststättengebäude) und einem Parkplatz bebaut (Abb. 2). Kleinflächig angrenzend sind Rasenfluren und im Übergang zum geschlossenen Wald Aufforstungsflächen. Des Weiteren beginnen am Nordhang mehrere, vegetationslose Abfahrtspi- sten. Während des Aufenthaltes wurden die Vögel hauptsächlich am Boden Nahrung suchend oder auf Gebäuden sitzend beobachtet wie beispielsweise am 29.4. auf der Außenwand eines zusammengefallenen Zie- gelbauwerkes (Abb. 3). Am gleichen Tag setzten sich aber auch zwei Vögel auf Bäume (s. Farbtafel, Abb. 1) und einer davon begann



zu singen. Als weitere Beobachtungsorte wurden die Felsen Na skalách (1037 m ü. NN) und Křížová hora (1025 m ü. NN) festgestellt. Kontrollen in weiter nordöstlich liegenden Gebieten wie dem Strždní Špičák (Mittlerer Spitzberg) und Velký Špičák (Großer Spitzberg) blieben bislang erfolglos.

Die Entfernung zwischen den einzelnen Fundpunkten beträgt max. 4,3 km. Der Abstand zum Beobachtungsort auf dem Fichtelberg aus dem Jahr 1978 beträgt ebenfalls nur ca. 4 km. Die Alpenbraunellen wurden im Frühjahr und Frühsommer von Anfang April bis Anfang Juni beobachtet. Acht Nachweise erfolgten im Mai, sieben im April und eine Feststellung liegt aus dem Juni vor.

### Diskussion

Bei der Betrachtung der bisherigen Beobachtungen der Alpenbraunelle im Klínovec-Gebiet stellt sich die Frage nach der Einstufung des Vorkommens. Die Vermutung, dass die Art möglicherweise schon gebrütet hat, ist dabei nicht unbegründet. So entsprechen die registrierten Habitattypen weitgehend denen der Brutgebiete. Auch die Höhenlage von 1025–1244 m dürfte den Ansprüchen der Art genügen. Diesbezüglich nennen GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) für die Alpen und das Tatra-Massiv eine sommerliche Höhenverbreitung von (1100) 1500–2750 m. Für Deutschland wird eine Untergrenze der Verbreitung während der Brutzeit von etwa 1200 m angegeben. In den Moravskoslezský-*č* Beskydy wurde die Alpenbraunelle im Monat Juni in 1150 m Höhe festgestellt (ČAPEK 1994). Des Weiteren ist zu bemerken, dass die insgesamt 16 Nachweise in einem Zeitraum liegen, in dem anderswo Brutgebiete bezogen werden. Beispielsweise trifft die Riesengebirgspopulation zwischen dem 27.3. und dem 12.4. an ihrem Brutplatz ein (HUDEK & ČERNÝ 1983). Auffällig ist vor allem auch, dass 1998 von Mitte April bis Anfang Juni ständig ein bis zwei Vögel immer am gleichen Ort – der Meluzina – anwesend waren, wobei auch mehrfach Gesang registriert werden konnte.

Zudem verhielt sich am 25.5.2001 eine Alpenbraunelle brutverdächtig, als diese morgens am Rand des Parkplatzes auf dem Klínovec-Plateau auffallend hektisch nach Nahrung suchte. Dieses Verhalten deutet darauf hin, dass es sich hierbei um ein Weibchen gehandelt haben könnte, das kurzzeitig das Nest zur Nahrungsaufnahme verlassen hatte (L. HEER, pers. Mitt.). Leider war der Vogel nach einer kurzen Unaufmerksamkeit des Beobachters verschwunden.

Ebenfalls steht die Frage nach der Herkunft der Vögel. Auch hierzu sind momentan nur Spekulationen möglich. Das dem Klínovec nächstgelegene bekannte Brutvorkommen liegt ca. 180 km in östlicher Richtung im Riesengebirge. Allerdings handelt es sich um eine sehr kleine Population, die sich seit Jahren nahezu unverändert mit 15–20 Brutpaaren auf tschechischer und polnischer Seite verteilt (FLOUSEK & GRAMSZ 1999, MILES 1985). Eine alljährliche Zuwanderung aus diesem Gebirge kann demnach nahezu ausgeschlossen werden. Wahrscheinlicher ist ein regelmäßiger Einflug aus den bayerischen Alpen, in denen die Braunelle weitaus häufiger brütet und Wanderungen einzelner Vögel sowie kleiner Trupps nach Norden bekannt sind (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985). Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die aktuellen Feststellungen in einem weiteren Mittelgebirge nördlich der Alpen, dem Harz. Ähnlich den Beobachtungen im Erzgebirge häuften sich auf dem 1142 m hohen Brocken in den letzten Jahren die Nachweise, allerdings wurden bislang nur Einzelvögel festgestellt (M. HELLMANN, pers. Mitt., HELLMANN & WADEWITZ 2000).

In den kommenden Jahren wird im Klínovec-Gebiet weiter nach Brutpaaren der Alpenbraunelle gesucht werden. Einem Erfolg könnte jedoch die zunehmende touristische Erschließung entgegenstehen.

### Zusammenfassung

Für die Jahre 1997 bis einschließlich 2002 liegen von Anfang April bis Anfang Juni 16 Beobachtun-



gen der Alpenbraunelle auf böhmischer Seite des Erzgebirges (Tschechien) vor. Die Vögel wurden ausschließlich im Klínovec-Gebiet festgestellt. Die Beobachtungsorte lagen in Höhen zwischen 1025 und 1244 m im Bereich offener Felspartien östlich des Klínovec und auf dem bebauten Klínovec-Plateau. Es wird angenommen, dass Alpenbraunellen bereits auch im Gebiet gebrütet haben. Habitat, Beobachtungszeit und Verhalten lassen zumindest einen Brutverdacht zu. Abschließend wird die Herkunft der Vögel diskutiert.

HEMPEL, W. & H. SCHIEMENZ (1986): Handbuch der Naturschutzgebiete der DDR. Bd. 5. – Leipzig, Jena, Berlin.

HOLUPIREK, H. (1998): Alpenbraunelle – *Prunella collaris* (Scop., 1769). – In: STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm, p. 318.

HUDEEC, K. & W. ČERNÝ (1983): Fauna ČSSR. Ptáci, Bd. 3/1. – Praha.

MILES, P. (1985): Die Vögel des Krkonoše Gebirges. – Acta Universitatis Carolinae-Biologica 1/2, 1–101.

## Literatur

ČAPEC (1994): Birds in mountains ecosystems under pressure of air pollution. – Acta Sc. Nat. Brno 28 (4), 1–46.

DICK, W. & H. HOLUPIREK (1978): Über die Alpenbraunelle auf dem Territorium der DDR. – Falke 25, 308–312.

FLOUSEK, J. & B. GRAMSZ (1999): Atlas hnízdniho rozšíření ptáků Krkonoš. – Vrchlabí.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. – Wiesbaden.

HELLMANN, M. & M. WADEWITZ (2000): Die Vögel der Brockenkuppe. – Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 18, 1–49.

JENS HERING, Wolkenburger Straße 11, 09212 Limbach-Oberfrohna

(E-Mail: jenshering.vso-bibliothek@t-online.de)

ELMAR FUCHS, Dorfstraße 10, 09366 Stollberg OT Oberdorf

(E-Mail: anni.huebner@t-online.de)

Dr. OLDŘICH BUŠEK, Pod Jelením skokem 5, ČS-360 01 Karlovy Vary

(E-Mail: old.busek@tiscali.cz)

VLADIMÍR TEPLÝ, Komenského 933/11, ČS-36301 Ostrov

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 2002-06

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Hering Jens, Fuchs Elmar, Busek Oldrich, Tepy Vladimir

Artikel/Article: [Aktuelle Nachweise der Alpenbraunelle \(\*Prunella collaris\*\) im tschechischen Erzgebirge 209-213](#)